

# Ein Wochenende bei Kagome

Von abgemeldet

## Kapitel 10: ohne Titel

Hallo miteinander!

Danke für die vielen lieben Komms. Das hier ist nun schon das 10. Kapitel - Halbzeit!  
Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Ach ja, einige offene Fragen werden in diesem Kapitel geklärt, die anderen im nächsten. Das gilt auch für eventuelle Vermutungen.^.^ Darum lasst euch überraschen.

Los geht´s!

### 10. Kapitel

*Sie rannte. Sie rannte und rannte, immer weiter, ohne zurückzuschauen, ohne zu sehen, was hinter ihr geschah oder was sie zurückließ. Schließlich kam sie zu einem Spiegel. Da sie sehr müde war, kniete sie davor und blickte hinein. Der Spiegel war dunkel...Plötzlich ertönte eine Stimme aus dem Spiegel: "In diesem Spiegel wirst du sehen, was deine größte Angst ist. Bist du bereit dazu?" Obwohl sie erschrocken war, nickte sie und starrte gebannt auf das Glas. Es begann sich ein Bild zu formen und sie sah...sich selbst!*

*Aber das konnte nicht sein...Sie saß da wie gelähmt. Neben dem Spiegel stand auf einmal eine alte Frau. Sie sah sie sehr weise an und sprach mit einem Lächeln: "Ja, deine größte Angst ist die Angst vor dir selbst. Du bist geflohen, ohne zurückzuschauen, bist einfach blind drauflosgelaufen. Du suchst verzweifelt nach etwas, nach etwas, was du nicht finden wirst, wenn du vor dir selbst davonläufst. Denn die Antworten, der Sinn, den du suchst, findest du nicht hier draußen, nicht in der großen, weiten Welt. Diese Antworten kannst du nur in dir selbst finden, in deinem Herzen! Folge deinem Herzen und es wird dir den richtigen Weg zeigen..."*

*"Inuyasha!"*

*"Wo bin ich?"*

*Sie horchte angestrengt in den Wald hinein, um das Raunen und Ächzen der Bäume zu hören. Die Zweige bewegten sich im Wind und zauberten zarte Sonnenpunkte auf den Waldboden. Der Geruch von Pilzen vermischte sich mit dem feuchten würzigen Geruch des Herbstwaldes.*

*Sie schloß die Augen und lehnte sich an einen der dicken Baumstämme. Aus dem Nebel vor ihrem geistigen Auge tauchte ein Gesicht langsam auf und traurige Augen blickten sie*

*stumm an. Dieses Gesicht war zum Greifen nah, sie glaubte seinen Atem zu spüren und hob die Hand, um es zu berühren. Dann löste sich der Nebel auf und das Gesicht verschwand.*

*"Inuyasha?"*

*"Wo bist du? Bitte...antworte mir! Der Wind verschluckte ihre Stimme und trug sie fort.*

*"Nein...du darfst nicht gehen. Geh nicht zu ihr. Bitte...lass mich nicht allein!"*

Kagome wühlte unruhig in ihrem Bett hin und her. Ab und zu murmelte sie etwas, bevor es wieder ruhig wurde.

*Woanders.*

*Sie saß auf dem Boden, mit dem Rücken an den Brunnen gelehnt. Ihre Augen waren geschlossen, der Wind spielte mit ihren Haaren und ließ die Strähnen auf ihrer Stirn tanzen. Sie genoß die warme Sonne und lächelte sanft vor sich hin.*

*"Kagome?" Sie öffnete die Augen und sah über ihr ein Gesicht, welches sie liebevoll anschaute. Wie liebte sie dieses Gesicht!*

*"Kagome? Ich wollte dir nur Leb wohl sagen."*

*Was hatte er gerade gesagt*

*? Plötzlich erschien neben seinem Gesicht ein anderes, das einer Frau. Sie kannte diese Frau. Warum? Warum hatte er sie für diese Frau verlassen?*

*"Inuyasha, nein!"*

*"Warte!" Sie sprang auf.*

*"Leb wohl, Kagome. Und danke, das du sie gerettet hast."*

*"Neeeiinnn!"*

*Sie wollte hinterher laufen, doch ihre Knie versagten und sie fiel auf etwas weiches. Sie umarmte das weiche und irgendwie warme und ließ ihren Tränen freien Lauf.*

Inuyasha wurde durch Kagome's unruhigen Schlaf wach.

\* Was ist los? Sie scheint einen schlechten Traum zu haben.\* Er setzte sich auf und schüttelte sie leicht.

"Kagome?" Seine Stimme schien sie zu beruhigen. Inuyasha legte sich wieder hin und schloß die Augen.

"Inuyasha, nein! Warte!"

Plötzlich stand Kagome auf und stolperte über den am Boden liegenden Inuyasa. Sie fiel mit dem Oberkörper auf ihn, klammerte sich an ihm fest und fing an zu weinen. Inuyasha hatte sich natürlich erschrocken, als Kagome auf ihn fiel. Gerade wollte er sie unsanft wecken und von sich schieben, als sie zu weinen anfang.

\* Kagome, was ist mit dir? \*

"Inuyasha", murmelte sie im Schlaf, nachdem ihre Tränen versiegt waren.

"Inuyasha, du bist wieder da, bei mir. Bitte geh nie wieder fort. Ich möchte für immer bei dir bleiben. Lass....mich.....nicht.....allein."

Ihre Worte wurden leiser, die Pausen dazwischen größer, bis sie schließlich ganz verstummte. Ihr Kopf lag noch immer auf seinem Brustkorb, während ihre Arme ihn weiterhin festhielten. Inuyasha war die ganze Situation etwas peinlich. Was sollte er jetzt tun? Er war kaum in der Lage, sich zu bewegen, geschweige denn Kagome hochzuheben, um sie in ihr Bett zurückzulegen.

\* Sie ist jetzt ganz ruhig \*, dachte Inuyasha. \* Kagome hat vor irgendetwas Angst und sie sprach von mir, als wenn ich sie allein gelassen hätte. Das würde ich niemals tun.\*

"Kagome." Er fühlte sich plötzlich sehr wohl. Ihre Körperwärme vermischte sich mit seiner und erzeugte ein Gefühl der tiefen Geborgenheit. Inuyasha nahm seine Decke und legte sie über Kagome. Sie kuschelte sich daraufhin noch etwas dichter an ihn und murmelte leise: "Danke". So lagen sie beide unter einer Decke, ihrer beider Atemzüge gingen regelmäßig und tief und mit einer großen Zufriedenheit schlief Inuyasha wieder ein.

Ein neuer Morgen brach an. Die Sonne schickte ihre ersten wärmenden Strahlen zur Erde und vertrieb die Nebel der Nacht. Der Blick wurde frei auf die buntbelaubten Bäume, welche sich im leichten Wind langsam ihrer Kleider entledigten. Der Morgentau glänzte im Sonnenschein und ließ ein Funkeln frei, die dem Betrachter wie glitzernde Diamanten vorkamen.

Im Haus der Higurashi's war es noch ruhig, doch eine Person regte sich bereits. Sie befand sich gerade in der Verwandlung und ein paar Sekunden später lagen schimmernde weiße Haare neben seidig glänzenden schwarzen. Dort wo sie sich auf dem Kopfkissen trafen, vermischten sie sich und ließen die zwei Menschen, die auf ihm lagen, als eine Person erscheinen.

Inuyasha blinzelte. Seine Rückwandlung zum Halbdämon hatte ihn erwachen lassen. Nun lag er Angesicht zu Angesicht mit Kagome in seinem Bett und betrachtete ihr schlafendes Gesicht. Sie schlief so friedlich, die Schrecken der Nacht scheinen vergangen zu sein. Inuyasha hob seine Hand und strich ihr eine Strähne aus der Stirn.

\* Sie ist so schön und wenn sie schläft, wirkt sie wie ein kleines Kind, so hilflos und verletzlich. Doch ich weiss, wie stark sie sein kann. Ihrem Mut und ihrer Stärke habe ich es zu verdanken, das ich noch lebe und sie kennenlernen durfte. Wenn sie nicht da ist, dann spüre ich eine Leere in mir, doch jetzt, in diesem Augenblick, ist sie da, ganz nah, hier bei mir...\*

Inuyasha richtete sich langsam auf. Sanft hob er Kagome von der Matratze, auf der sie mit ihm die Nacht verbracht hatte. Als Halbdämon bereitete es ihm keine Mühe, sie zu tragen. Er legte sie in ihr Bett und deckte sie vorsichtig zu. Kagome merkte von alledem nichts, sondern schlief weiter. Zärtlich schaute er sie mit seinen goldenen Augen einen Moment lang an, bevor er sich noch einmal hinlegte und darauf wartete, das sie aufwachte. Ihre Wärme war noch auf dem Kissen und dem Laken zu spüren und ganz unwillkürlich legte sich Inuyasha auf die Stelle, auf der Kagome die Nacht schlief. Der Duft ihrer Haare hatte sich in dem Kissen verfangen, den Inuyasha mit seiner feinen Nase noch allzugut aufnehmen konnte.

Es verging etwas mehr als eine Stunde, als sie endlich die Augen öffnete. Sie schaute auf die weiße Mähne ihres geliebten Halbdämons herab und merkte, das dieser schon wach war.

"Guten Morgen Inuyasha."

Der Klang ihrer Stimme ließ seine Sonne aufgehen und gab ihren Glanz an seine Augen wieder. \* Wäre es nicht schön, jeden Morgen neben ihr aufzuwachen? \*

"Guten Morgen Kagome. Wie hast du geschlafen?"

"Oh, danke, ganz gut", antwortete sie, verschwieg ihm jedoch, das sie schlecht geträumt hatte.

"Und du?"

"War ganz angenehm", sagte Inuyasha und grinste leicht.

Kagome setzt sich in ihrem Bett auf, streckte sich und gähnte erst mal herzhaft. Dann schaute sie Inuyasha an und fragte:

" Hättest du was dagegen, wenn ich zuerst ins Bad gehe? Ich könnte dir dann deine

Sachen gleich mitbringen."

"Also ich hätte nichts dagegen, wenn du so bleiben würdest. Aber geh ruhig als erste, ich warte so lange."

\* Häh, was meinte er mit `ich hätte nichts dagegen, wenn du so bleiben würdest´?\*

Sie warf Inuyasha einen leicht fragenden Blick zu, schnappte sich dann aber ihre Sachen und verschwand im Bad.

Während Kagome im Bad war, stand Inuyasha auf und ging zum Fenster. Er zog die Vorhänge beiseite, öffnete das Fenster und ließ frische Luft herein. Seine Blick schweifte über den Tempelplatz und blieb am heiligen Baum stehen.

\* Der heilige Baum. Irgendwie begann alles am heiligen Baum.\*

Kagome kam zurück in ihr Zimmer und sah Inuyasha am Fenster stehen. Die Sonne schien leicht schräg hinein und hüllte die davor stehende Person in ein helles Licht. Der Wind machte sich einen Spaß daraus, mit einiger seiner Haarsträhnen zu spielen und die morgentliche Kühle schien ihm nichts auszumachen, denn er stand völlig ruhig und bewegungslos da und schaute hinaus.

"Inuyasha", sagte Kagome leise.

Inuyasha löste sich aus seinen Gedanken, ging vom Fenster weg und auf Kagome zu.

"Hast du meine Sachen mitgebracht?"

"Aaah, die habe ich vergessen!"

"Lass, ich hole sie mir aus dem Trocken-Dingsbums allein raus."

"In Ordnung, tut mir leid."

"Mmh", sagte er nur und ging ins Bad.

Kagome schaute ihm hinterher und dachte noch: \* Was für ein friedlicher Morgen\*, als plötzlich ein lauter Schrei aus dem Bad ertönte.

"Aaaaahhhh...!"

Fortsetzung folgt! ^^